

gedruckt

Berlin Zweig 22 Dez 12

Die Kreuzigung des Buddha.

Kreuzigung des Buddha.

Als eine Art Weihnachtsgabe möchte ich Sie bitten, dass Sie zu betrachten, was ich heute vorzutragen habe, als etwas, das ich Ihnen gern möchte unter den Weihnachtsbaum legen, & das Sie vielleicht längere Zeit wird nachdenkend, meditierend beschäftigen können.

Gedenken wollen wir in dieser Weihnachtszeit an jene Wesenheit, die sich ja allerdings für manchen mythisch - mystisch ausnehmen mag, mit deren Namen wir aber verbinden die spirituellen Impulse des abenländischen Kulturlebens: Gemeint ist Christian Rosenkreuz, eine Individualität, mit deren Wirksamkeit seit dem dreizehnten Jahrhundert wir die Fortführung dessen verbinden, was durch die Erscheinung des Christus Jesus geschehen ist, vor der & durch die Vollbringung des Mysteriums von Golgatha.

Auseinander gesetzt wurde schon einmal, was wir nennen können die letzte / Inkarnat<sup>r</sup> Initiation des Chr. Rosenkreuz im Dreizehnten Jahrhundert. Es soll heute gesprochen werden von einer Tat des Chr. Rosenkreuz, die da fällt gegen das Ende des sechzehnten<sup>r</sup> Jahrhundert, einer Tat, die deshalb so bedeutsam ist für den Christusimpuls, weil sich damit verband dasjenige, was eine wichtigste Tat in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit war in den Zeiten, bevor das Mysterium von Golgatha stattgefunden hat.

Zu all den Dingen, die uns begreiflich machen können, wie einschneidend für die irdische Menschheitsgeschichte das Mysterium von Golgatha war, gehört die Tat eines anderen Religionsstifters, die Tat des Gautamas Buddha. Die morgenländische Weltanschauung überliefert uns, wie Gautama Buddha in jenem Leben, von dem eben als von dem Buddhaleben gewöhnlich erzählt wird, aufgesiegt ist im 29. Jahre seines Lebens,

2  
aufgestiegen ist vom Boddhisattwa zum Buddha, & wir wissen, was das zu bedeuten hat. Wir haben schon öfters hervorgehoben die ganze Bedeutung dessen, was herausklingt als die erste Tat des zum Buddha gewordenen Boddhisattwa, die Predigt von Benares & haben dies in unsere Seelentiefen eingeschrieben. Nur eine Sache wollen wir heute bedenken von dem; was es heisst: Ein Boddh. sei zu einem Buddha aufgestiegen. So ist die morgenländische Lehre, dass diese hohen Wesenheiten, die vom Boddhisattwa zum Buddha aufgestiegen sind, nicht mehr in einem irdischen Leib zurückzukehren brauchen, sondern in den spirituellen Welten weiter wirken. Und so erkennen wir an, dass diese Wesenheit weiterlebt in der spirituellen Welt, hinein wirkend in die Menschheit, hineinsendend ihre Kräfte zur Fortentwicklung, Fortgestaltung der Menschheit.

Und eine wichtige Tat, die Buddha getan als Beitrag zum Mysterium von Golgatha, wir haben sie oft hervorgehoben; haben erinnert an die schöne Legende, die wir finden im Evangelium; wie die Hirten sich versammeln, als geboren wird der im Lukas-evangelium geschilderte Jesusknabe, wie der Engelsgesang ertönt, den die Hirten in ihre gläubigen, andächtigen Herzen aufnehmen, von den Offenbarungen, die erschallen sollen von dem Göttlichen in der Höhe, & auf Erden Seligkeit & Frieden bringend, einen Widerklang erwecken sollen in den Herzen aller derer, die eines guten Willens sind. Wir haben gesagt, dass das, was da ertönt als Friedensgesang, der Beitrag ist des Buddha, denn er vereint sich mit dem Astalleibe des Jesusknaben, der uns im Lukas-evangelium entgegentritt & was da der Engel vermittelt hat, war das Einströmen des Buddha in den Christus-Jesus; der Buddha sprach da bei der Geburt des Jesus, & was da ertönte als Engelsgesang, war die Botschaft des Friedens & der allmenschlichen Liebe & tönte hinein in die Mission des Christus Jesus. Dann aber blieb die Individualität des Buddha wirksam auch in dem ~~xxxxx~~

3  
christlichen Strom des Abendlandes.

Eine Tat muss hervorgehoben werden von jenem Bhudda, der nicht mehr wirksam ist in einem fleischlichen Leibe, aber fortwirkte in einem geistigen Leibe, vernehmbar für alle die, die durch irgend eine Art Initiation in der Lage sind, in ein Verhältnis zu treten zu den hohen Führern & Lehrern der Menschheit.

Eine Reihe von Jahrhunderten nach dem Mysterium von Golgatha blühte eine Mysterienschule in Russland in der Gegend des schwarzen Meeres. Bedeutende Lehren wurden hier gegeben, -eigentlich kann dies nur bildhaft angedeutet werden- von solchen, die noch im physischen Leibe wirkten & solchen, die nur im Seelenleibe auftraten. Unter denen, die nur im Geistleibe auftraten, war auch jene Wesenheit, von der uns erzählt wird als von dem Gautama Bhudda. Nun darf man aber nicht denken, der Bhudda wäre damals darauf bedacht gewesen, den Bhuddismus in seiner alten Form wieder zu beleben--- sondern er war mitgegangen in der Entwicklung, er hatte aufgenommen den Christusimpuls, mitgewirkt beim Christusimpuls; nur in dem Grundcharakter desjenigen, was er zu geben hatte in jenen angedeuteten Mysterien, drückte sich dasjenige aus, was herüber gekommen war aus der alten Bhuddastimmung, aber durchaus gekleidet in ein christliches Gewand. Der Bhudda war ein Mithelfer der christlichen Entwicklung von den spirituellen Werten aus geworden.

Einer der Schüler hatte dazumal tief aufgenommen, was der Bhudda geben konnte, & was ja nicht allgemeines Menschheitsgut <sup>hätte</sup> werden können; , was aber war eine Art Vereinigung der Bhudda-Lehre mit dem Christusimpuls: Die absolute Hingabe an das, was im Menschen übersinnlich ist, das hinweggehoben sein über das Irdische, das sich wenden, nicht mit dem Verstande, der Vernunft, sondern mit dem Herzen, zu dem seelisch geistige

Geistigen der Welt, das sich zurückziehen von der Welt & ganz Hingeben sein an das Geistige & seine Geheimnisse. (& als jene Seele, die da Christus- Bhudda)

Und als jene Seele, die da Christus- Bhudda Schüler war, auf Erden wieder erschien, war sie verkörpert in dem, den wir alle kennen als Franz von Assisi. Und wer Franz von Assisi seelisch kennen lernen will, aus den Tiefen der Menschheitsentwicklung heraus, der schaue auf seine frühere Incarnation. Dass Franz von Assisi sich zu alledem, was so groß & gewaltig war, entwickelt hat - - wer das verstehen will, der mache sich bekannt damit, dass er ein Christusschüler des Bhudda in jener Mysterienstätte war. So wirkte der Bhudda weiter in der Strömung, die begonnen hatte mit dem Mysterium von Golgatha.

Gerade an Franz von Assisi zeigt sich, was diese Bhuddawirkung geworden wäre, wenn nichts anderes dazu gekommen wäre: Wenn Bhudda so fortgewirkt hätte für alle Zeiten; dann wären sehr viele Menschen wie Franz von Assisi geworden, die wären echte Bhudda- Bekenner geworden. Das wäre aber unmöglich geworden gewesen zu vereinigen mit alledem, was die moderne Zeit an Anforderungen an den Menschen zu stellen hat, seitdem das Morgenrot der Neuen Zeit angebrochen ist. Erinnern wir uns, dass wir hingestellt haben das verschiedene Hindurchgehen der Menschenseele zwischen Tod & neuer Geburt; wie wir durch die verschiedenen planetarischen Sphären hindurchgehen, dass wir Mond-, Merkur-, Venus-Bewohner werden, dass wir das Leben zwischen Tod & neuer Geburt durchmachen auf dem Schauplatze des grossen Weltenraumes, uns dann wieder zusammenziehen, um durch irgend ein Elternpaar wieder verkörpert zu werden. Erinnern wir uns dass wir ~~bet-~~ den Bewohner anderer Welten, durchzumachen haben die Erlebnisse, die draussen am Sternenhimmel durchgemacht werden & sie dann hineinbringen in das physische Leben. Nun sehen wir einmal hin, wie schon auf Erden

das Leben verfließt; wie der Mensch bei jeder neuen Inkarnation die Erde verändert findet; wie der Mensch der vorchristlichen Zeiten in seinen Inkarnationen durchgemacht hat & seitdem Mysterium von Golgatha die Zeiten, in welchen der Christusimpuls angefangen hat zu wirken; wie nach dem Abstieg & Tiefpunkt, seitdem Mysterium von Golgatha wieder ein Aufstieg begonnen hat, wie der Mensch den Christusimpuls in sich aufgenommen hat, der ihn zur höchsten Evolution führen wird. Machen wir uns klar, dass wir gerade in ihren tiefsten Bedingungen die Erde immer anders finden, wenn wir durch Geburt aufs Neue ins Dasein treten. Aber eben so ist es mit den anderen Weltenkörpern; auch sie machen eine Entwicklung durch, einen Niedergang & einen Aufstieg wie die Erde selbst. Die Venus der Merkur, den Mars treffen wir jedesmal zwischen dem Tode & einer neuen Geburt in anderen Verhältnissen an, & so bringen wir jedesmal andere Impulse für die Seele von diesen Weltenkörpern zur Erde zurück.

Heut wollen wir etwas ins Auge fassen, worauf wir hingewiesen werden durch das <sup>W</sup>weihnachtsfest. wir wollen eindringen durch die okkulte ~~Wissenschaft~~

Forschung in das Wesen anderer Welten, die so verknüpft sind mit unseren Erden

Planeten, wie das ganze Leben auf unserer Erde mit ihnen verknüpft ist.

Überall bei den Weltenkörpern finden wir Niederstieg & Aufstieg, auch bei dem Mars. Es war gerade bis in das 15te, 16te Jahrhundert hinein, da machte der Mars eine solche Entwicklung durch, dass dasjenige, was ihm von Anfang an gegeben war aus den geistigen Welten, anfang auszugehen & der Mars deshalb eine niedersteigende Entwicklung hatte wie unsere Erde

bis zum Mysterium von Golgatha. Diese niedersteigende Evolution hat sich in ihren Folgen wohl gezeigt. Wir bringen ja, wenn wir durch Geburt ins Dasein treten auch die Marskräfte mit. An einer Individualität können wir besonders deutlich sehen, wie verändert war das, was heruntergebracht wurde vom Mars bis in das 16te Jahrhundert hinein.

Es ist allen Okkultisten wohlbekannt, dass dieselbe Seele inkarniert war in dem von ~~1444/1445~~/1400- 1464 lebenden Nikolaus Cusanus wie in Nikolaus Copernikus. Wie verschieden sind dennoch diese Beiden Persönlichkeiten! Nik. V. Cusa noch ganz hingeegeben, ganz weilend in den spirituellen Welten & ihren Offenbarungen. Als er zurück kommt als Copernikus auf Erden 1473 --1543, das war eine grosse Umwälzung vorgegangen, so dass hinausgeworfen war alles, was spirituell gewesen; nur das rein physische, materielle, nur die äussere Bewegung des Sternenhimmels fasste man ins Auge. Warum konnte denn diese Seele in der nächsten Verkörperung nur abstrakt mathematisch, rein räumlich, geometrisch die Himmelsverhältnisse denken? Deshalb, weil in der Zwischenzeit, zwischen dem Tode des Nicolaus von Cusa ~~der~~ der Geburt des Copernikus, wenn man den Mars passierte, man hinein gekommen war in die ~~bedeutung~~ <sup>bedeutung</sup> des Mars, in den Niedergang des Mars. Man brachte nicht von dem Mars die Kräfte herunter, die zu einem Höhenfluge in die geistigen Welten eigneten, sondern solche zu einer abstrakt physikalischen Betrachtung. Wäre alles auf dem Mars so geblieben, wie es damals war, so hätte die Seele sich allmählich von dem Mars nur die Kräfte mitgebracht, die sie hier auf Erden zu einer rein materiellen Auffassung der Welt fähig macht. Das ist aber die moderne materialistische Naturwissenschaft & die moderne Technik geworden, die aus der Dekaden des Mars stammend & sich so in die Seelen ergossen, das sie auf Erden von Triumph zu Triumph führten. Und nichts, als was dienen kann der äusseren Gestaltung der Erdenkultur, hat können vom Mars kommen.

Es wäre möglich gewesen, dass jener Menschenklasse, die unter dem Einflusse der fehlenden Kräfte des Mars stehen, eine andere Menschenklasse gegenüberstände von der Art des Franz von Assisi. Es würde eine solche Individualität auf Erden selbst ein Gegengewicht haben bilden können gegen diese starken Kräfte, die von der rein materialistischen

Weltauffassung ausgingen; das würden aber nur solche Menschen sein können, die in einem streng mönchischen Leben sich zu den spirituellen Welten heraufgehoben hätten. wäre alles so geblieben, wie es war, so hätten sich die Menschen in zwei Klassen geteilt: die erste wäre die Klasse von denjenigen, die nur hingegeben waren an eine materielle Kultur, die nur sorgten für die Fortpflanzung der äusseren Erdenkultur; aber ausgehoben hätten sich die Pfleger & Bewahrer der wahren geistigen Kultur, die aber nicht hätten mitmachen können die andere äussere Kultur, so wie auch Franz von Assisi sie nicht mitgemacht hat.

Das durfte nicht geschehen, & als man voraussehen konnte, dass so etwas eintreten würde, da war es die Persönlichkeit dessen, den wir als Chr. Ros. verehren, der zu <sup>ver-</sup>hindern hatte, dass die Menschheit sich in zwei Kategorien spaltete, & die Möglichkeit dadurch bot, dass jede Seele, wo sie auch steht im äusseren Leben, <sup>ausi</sup> aufsteigen kann zu geistigen Erkenntnissen. Zu <sup>ver-</sup>weinen ist das mit jeder Position im Leben, nicht durch Absonderung vom Leben, nicht durch Askese braucht jetzt der Aufstieg zur geistigen Welt versucht zu werden. Dass die Menschheit nicht zerfalle in zwei Kategorien: die der äusseren Wissenschaft, der kommerziellen, industriellen <sup>Kultur</sup> Klasse, die immer tierischer werden würden, & die andere die der geistigen Kultur, die sich daraus erheben würde, --- das war die Aufgabe des Chr. Ros. in der Zeit, die die Morgenröte der neuen Zeit bildet.

Da die alten Märskräfte das nicht bringen konnten, so musste für die Menschen die Gelegenheit geschaffen werden, gut naturwissenschaftlich zu denken, Ideen, Begriffe zu bilden, aber zugleich die Möglichkeit zu haben, diese Ideen in der Seele spirituell auszubauen, so dass es möglich wäre, diesen naturwissenschaftlichen Weg zu vertiefen zu einem geistigen Weg. Geschaffen wurde diese Möglichkeit durch Chr. Ros., der auf der Erde über

all seine getreuen gegen das Ende des sechzehnten Jahrhunderts um sich sammelte, um sie teilnehmen zu lassen an dem, was sich ja räumlich vollzog von Stern zu Stern, aber doch vorbereitend ist zur Weltkultur: die Erlösung eines Weltenkörpers.

Um sich versammelte Chr. Ros. diejenigen, die auch um ihn geschart war bei seiner letzten Initiation im 13. Jahrhundert. Unter ihnen war auch einer, der sein Schüler & Freund gewesen war seit längerer Zeit: der Gautama Buddha, der nun nicht mehr auf Erden zu weilen brauchte. Als geistige Wesenheit, wie er eben war, war er Schüler des Chr. Ros. Und damit alles das, was durch den Buddha geschehen konnte, so gelenkt würde, dass es in jene Mission auslief, die soeben beschrieben worden ist, kam zu stande als eine gemeinschaftliche Tat des Buddha & des Chr. Ros. das Hinaussenden des Hinaussenden des Buddha von einer irdischen zu einer kosmischen Wirksamkeit. Nicht länger wirkte also dieser Buddha auf Erden wie er z.B. gelehrt hatte am schwarzen Meer, sondern dieser Buddha verliesse seine Wirkungssphäre auf der Erde & verlegte sie auf den Mars.

So vollzog sich im Anfang des 17. Jahrhunderts etwas Ähnliches auf dem Mars durch den Buddha, wie einst auf Erden durch den Chr. Jes. im M. von Golg. Bewirkt wurde durch diese Sendung des Buddha durch den Chr. Ros. ein Aufstieg des Mars, wie einst durch den Chr. Jes. bewirkt wurde ein Aufstieg der Erde. So wurde der Buddha ein Heiland, ein Erlöser für den Mars, wie einst der Chr. Jes. auf Erden. Vorbereitend gewesen war die Lehre über Nirvana, über das allmähliche Aufgeben der irdischen Inkarnationen für die Wirksamkeit des Buddha in einer ausserhalb der Erde liegenden Sphäre.

Man blicke in die Seele des Buddha, man begreife die Predigt von Benares, wie sie vorbereitend war für eine <sup>Audere</sup> Wirksamkeit als auf Erden; & man begreife, wie weise dieser Vertrag war zwischen Chr. Ros. & Buddha;



wie weise, jetzt zu wirken auf dem Mars auf die Menschenseele zwischen Tod & neuer Geburt. Denn das ist das Bedeutsame, was bewirkt worden ist, -- man möchte sagen durch die Uebertragung des Weihnachtsfestes von der Erde auf den Mars -- dass fortan alle Menschen durchmachen eine Art Bekennerschaft zu Franz von Assisi & dadurch auch zu Buddha, & zwar geschieht dies nicht für alle Menschen auf der Erde, wohl aber auf dem Mars zwischen Tod & neuer Geburt. Darum bringen es alle Menschen mit ins Leben herein, sie brauchen nicht eine neues Mönchtum durchzumachen. Dadurch wurde verhindert jene Zweispaltung der Menschheit, dass die Wirksamkeit des Franz von Assisi in kosmische Weiten verlegt wurde, dadurch dass der Buddha wurde der Erlöser des Mars, dadurch dass stattfand auf dem Mars, was man nennen kann eine Art  $\mu / \nu$  M. von Golg. Hätte der Buddha weiter gewirkt auf Erden, so hätte er nur auf eine Klasse von Menschen wirken können, nur auf die buddhistischen & Franziskaner Mönche, & daneben wäre ein rein äusserliche Kultur bestehen geblieben. Ausserhalb der Erde machen die Menschen jetzt durch, was sie brauchen von dem Buddha, & was nicht konnte aufgenommen werden in einer nachchristlichen Zeit von dem Buddha.

Wir stehen hier an der Schwelle eines grossen Geheimnisses, das einen neuen Ton gebracht hat in die Menschheitsentw. Wer diese Entw. <sup>ver-</sup> ersteht, der weiss, dass das, was sich da geltend macht, sich fortwährend einstellt in den Strom der Menschheitsentw. Eine Vorstellung können Sie sich machen, wenn ein Okkultist Ihnen erzählt, wie der, der der grösste Friedens- & Liebesbote ist, hinaufversetzt wird auf den Mars-- & das ist nicht bloss im mytologischen Sinne zu nehmen-- auf den Planeten, der die meisten Kläfte enthält, die zum Kriege führen, die widerstreitendsten Gefühle der Menschenseele. So wurde Buddha's Friedensmission verlegt auf den Mars, den Schauplatz des Krieges, wenn die Gefühle jetzt auch mehr psychisch-spiritueller Natur sind. Das ist die Kreuzigung des Buddha, dass grade er musste zu

einem solchen Planeten geführt werden.

So stehen wir vor einem grossen Geheimnis, vor der Tat dessen, der die Aufgabe hatte, den Christusimpuls in der richtigen Weise aufzunehmen & fortzusetzen & so der grosse Diener des Chr. Jes. zu sein.

Solch eine Sache, wie sie jetzt dargestellt worden ist, -- man kann sie nicht blos in Worten & Ideen aufnehmen-- man muss sie fühlen in ihrer ganzen Tiefe & Tragweite, muss fühlen mit dem ganzen Herzen, was das heisst: unter den Kräften, die wir jetzt aus dem Weltenraum hereinbringen in die Erdeninkarnation, sind auch die Kräfte des Buddha. Dahinein sind sie verlegt, wo wir wallen zwischen Tod & neuer Geburt. Und da ist es unsere Aufgabe, das richtige Verhältnis zum Christusimpuls, zum M. v. Golg. zu gewinnen.

Der Christus, herabgestiegen, sollte der Menschenseele das Höchste geben, was sich mit ihr vereinigen kann; das ist aber nur möglich, wenn alle Kräfte, die damit zusammenhängen, eingreifen. Der grosse Lehrer des Nirvana, der die Menschen gewarnt hat, wieder in das Leben zurückzugehen, er sollte nach dem grossen Plan der Götter nicht wirken auf die Menschen innerhalb des Lebens zwischen Geburt & Tod, sondern auf dem grossen Weltenplane, wenn der Mensch gestorben ist, in dem Leben zwischen Tod & neuer Geburt.

Nun versuchen Sie das Berechtigte dieser Mission zu fühlen, den Gang der Menschheitsgeschichte zu verfolgen; dann werden Sie die neuere Menschheitsgeschichte vom 17. Jahrhundert ab im rechten Lichte sehen.

Das ist es, was ich heute an einem bedeutungsvollen Festtage wie eine Art Christgabe, als eine der Mitteilungen, die ich Ihnen über Chr. Ros. zu machen habe, unter den Weihnachtsbaum legen möchte. Vielleicht nehmen einige oder auch viele von Ihnen es so auf, wie es gemeint ist: als eine Stärkung des Herzens, eine Stärkung der Kräfte der Seele, die wir brauchen, wenn wir ruhig & sicher leben wollen unter dem, was uns das Leben, an Harmonien & Disharmonien bietet. Vielleicht nehmen wir dann das aus dem theos. Leben

mit, was wir zu wirken haben, wenn wir mit einer auflebung, einer spirituellen Stärkung der Kräfte der Seele von dem heutigen Weihnachtsfest zum nächsten weiterschreiten.-----

In Neufchâ tel wurde folgendes hinzugefügt:

Und an diese Betrachtung sei noch eine andere kurze Betrachtung geschlossen; <sup>von</sup> ~~für~~ dem, der ein Schüler des Chr. Ros. werden will, werde folgendes beachtet. wir haben bei meiner letzten Anwesenheit hier gesprochen davon, wie man unwillkürlich eine Gewissheit erlangen kann, dass man es mit Chr. Ros. zu tun hat. Man kann aber auch etwas wie eine Frage stellen an das Schicksal: kann ich geeignet werden, ein Schüler des Chr. Ros. zu werden? Das kann so geschehen, dass man sich das Bild des grossen Lehrers der Neuzeit vorstellt, in der Mitte seiner zwölf, hinaussendend in den Weltenraum den Gautama Buddha, der zu Beginn des 47. Jahrhunderts die Folge zu ziehen hat der grossen Predigt von Benares. Wenn man dieses Bild so vor die Seele hinstellt in seiner grossen, ganzen Bedeutung & von diesem Bild einen erschütternden Eindruck bekommt, so etwa wie: Du Mensch, Du bist nicht nur ein irdisches sondern ein kosmisches Wesen! -- dann kann man ein Nachfolger des Chr. Ros. werden. Es ist ein wichtiger Meditationsstoff, & das wollte ich als ein Resultat gewinnen von der geistigen Betrachtung. Denn das sollten wir uns immer vorhalten: wir sollen Interesse haben für die Weltbetrachtung, dann aber daraus die Mittel gewinnen, durch die wir unsere Entw. in die Höheren Welten hinein erhalten können.

V. Vorlesung. Vor Briddha hat ein paar Japofiniden noch  
Kristna gesprochen, noch deutlich als der Briddha —  
in der Bhagwad Gita. In der Uemendun hi ist der Fein-  
erster der Samen die Sonne etc. Vorher find den im Ahalet  
in der Verden. Solche Philosophie später um auf zu finden  
bei Fichte, Hegel, Schelling. Als ich die Philosophie oft  
für die Menschen auf eine Gesandte  
Briddha ein Vorkämpfer der Kristna  
Jehanne. I Täufer ein Vorkämpfer des Christen  
Kristna bruch ein alt Zeit zum Aufbruch

V. Vortrag. Vor Briddha hat er ein paar Jeshu-erden vorher  
Krishna gesprochen, auch deutlich als der Briddha —  
in der Bhagavad Gita. In der Uebersetzung bis ist das Feuer  
unter den Sternen die Sonne etc. Vorher finden wir Aha  
in der Verdr. Solche Philosophie später ein auf je finden  
bei Fichte, Hegel, Schelling. Auch die Philosophie ist  
für die Menschen auf ein Gesandenes  
Briddha ein Vorfänger des Krishna  
Jehanne, I Täufer am Vorfänger des Christus  
Krishna bruch ein alt Zeit zum Aufbruch